

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 54 (1975)
Heft: 3

Buchbesprechung: Literatur

Autor: Reventlow, Rolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Bericht aus Lateinamerika

(Augustín Souchy: *«Betrifft Lateinamerika»*, Edition Mega, Frankfurt/M. 1974.)

Von Zeit zu Zeit erscheinen Berichte über oder aus Lateinamerika, jenem Teil des amerikanischen Kontinents südlich des Rio Grande, in dem die Amtssprachen und die Sprache der Mehrheit der Bevölkerung Portugiesisch oder Spanisch sind. Der vorliegende Bericht *«Betrifft: Lateinamerika»* von Augustín Souchy ist allerdings ein Bericht besonderer Art. Souchy hat mehr als zwanzig Jahre teils in Mexiko gelebt, teils die Länder Lateinamerikas erforscht, zu Pferde, mit der Bahn oder mit dem Bus. Aber der Wert dieser Darstellung liegt nicht so sehr in dem Gesehenen und Erlebten, sondern darin, *wie* es gesehen und erlebt wurde. Eigentlich ist Souchy Anarchist, nicht von der Sorte der Baader-Meinhof-Gruppe, sondern eher inspiriert von Kropotkin, Erich Mühsam, Gustav Landauer und anderen idealistischen Vertretern anarchistischer Gedankengänge, und stark beeinflusst von den syndikalistischen Organisationen in Schweden und in Spanien. In seinem Vorwort betont er, eine empirische Darstellung zu geben, in seiner eigenen Entwicklung als dogmatischer Idealist begonnen zu haben und sich nunmehr als idealistischen Realisten zu betrachten. *«Betrifft Lateinamerika»* ist mehr als ein nützliches Buch, wenn man sich mit den sozialen Fragen, den rassistischen Unterschieden und den kunterbunt durcheinander gehenden Problemen Lateinamerikas auseinanderzusetzen bemüht ist.

Da Souchys Berichte aus verschiedenen Jahren und verschiedenen politischen Situationen stammen, ergeben sie insgesamt ein überaus buntes Bild, das jeweils durch vielerlei Kontakte mit den Menschen dieser Länder an Brillanz und Prägnanz der politischen Bewertung gewinnt. Lateinamerika? Nun, es gibt auch Leute, die lieber Iberoamerika sagen oder den Ausdruck Indoamerika verwenden würden, der peruanische Politiker Victor Raoul Haya de la Torre beispielsweise. Dieser theoretisch orientierte Führer der von ihm geschaffenen APRA (Alianza Popular Revolucionaria – Revolutionäre Volksallianz) vertritt eine von ihm geschaffene und vertretene marxistische Richtung, die sich durch Klarheit und Realismus erheblich von der Art des dialektisch träumenden Salvador Allende unterscheidet. Es lohnt sich, aus dem Werk von Haya de la Torre ein Zitat Souchys zu zitieren, um den geistigen Standort der APRA zu fixieren:

«Wir (die Lateinamerikaner) suchen nach einem Denkmodell, um uns das eigene Denken zu ersparen. Dass unser historischer Werdegang seinen eigenen Prozess mit untransferierbarem Inhalt hat, sehen wir nicht. Wir sind einem geistigen Kolonialismus verfallen, der zu einem zweifachen

Dogmatismus der Extreme führte, zum imperialistischen, reaktionären und faschistischen Extrem bei den Herrschenden und zum verbalen russischen Revolutionsextrem bei den Wortführern der beherrschten Klassen . . .»

Allerdings ist damit das Gedankengut der APRA¹⁾ keineswegs voll dargestellt. So erklärt Souchy, dass die APRA die vielfältigen reformerischen Reformen des General Pedro Alvarado des gegenwärtigen Regimes keineswegs prinzipiell ablehne, vorausgesetzt, das Volk könne an den Beschlussfassungen teilnehmen. Sympatischer ist ihm natürlich die Entwicklung seiner zweiten Heimat, Mexiko. Ungeachtet mancher gewaltsamer Auseinandersetzungen wird die Geschichte der mexikanischen Revolution, die Sozialstruktur des Landes, die Regierungsform und die Sozialgesetzgebung dieses Landes ausführlich beschrieben. Anders bei Kuba, das unter Castros Alleinherrschaft aufgebaut wurde – wie auch der französische Agrarexperte René Dumont²⁾ es schilderte –, das auf einem weitverzweigten militärischen Apparat aufgebaut, dem – ein Unikum in Lateinamerika – die allgemeine Wehrpflicht zu Grunde liegt. Geschickt hat hier der Verfasser all jene Elemente zusammengetragen, die den Beweis für die autokratisch diktatoriale Verfassung der Zuckerinsel liefert. Souchy selbst hatte Castro am 1. Mai 1960 reden hören, als dieser in einer Massenversammlung in Havana die Frage stellte:

«Wer spricht hier noch von Wahlen? Habt Ihr nicht schon gewählt?» Worauf die Masse seiner Anhänger antwortete: «Ja, wir haben dich gewählt, Fidel.»

Ein Parlament gibt es nicht, noch politische Parteien ausser der – von Castro dirigierten – KP. Dazu aber gibt es die vielerlei Probleme der massiven Auswanderung Missliebiger und einer sonderbare Sprünge machenden Wirtschaftspolitik.

An all das darf man keine europäisch-westliche Massstäbe anlegen. Und wer Lateinamerika gut kennenlernen will, tut gut daran, dieses Buch zu lesen, auch wenn er da und dort Einwendungen machen wird, so etwa bei der Begriffsprägung «Christomarxismus», die der Verfasser formuliert, um jene Volkskleriker und ihre Gedankengänge zu bezeichnen, die sich – und nicht nur in Lateinamerika – mit sozialen Fragen beschäftigen und ihnen den Vorrang vor liturgischen Fragen gibt. Überaus instruktiv sind insbesondere die «Lateinamerikanischen Marginalien» und – noch mehr – der Abschnitt über den mexikanischen Revolutionsroman.

Rolf Reventlow

1) Die wesentlichsten Züge der APRISTA-Ideologie und politischen Zielsetzungen sind in einer Reihe von Taschenbüchern zusammengefasst, die unter dem Titel «Die politischen Gedanken von Haya de la Torre» 1961 im Verlag Ediciones Pueblo in Lima veröffentlicht wurden.

2) René Dumont, «Cuba — est-il socialiste?» Editions du Seuil, Paris 1970.